

Anlage 4

Inhaltliche Beschreibung von Projekten, die in der Detailliste aufgeführt sind:

Zu FKZ 2512AHH005, 2512AHH012, 2512AHH019

Projekt: „EaR“- „Essen auf Rädern“ 2012

Seit 2001 war die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU) bestrebt, neue Ansätze zur qualitativen Verbesserung der Altenpflege in ungarndeutschen Kommunen zu finden. Ein solcher Ansatz stellte das Projekt „Essen auf Rädern“ dar. In den betreffenden Gemeinden lebt ein hoher Anteil an älteren (oft auch kranken) Angehörigen der deutschen Minderheit. Die Infrastruktur dieser Kleingemeinden ist schlecht. Die Fahrzeuge (Kleinbusse) sollen in den Gemeinden für Maßnahmen der deutschen Minderheit wie u. a. „Essen auf Rädern“, Transporte von alten Menschen zum Arzt und für den mobilen Sozialdienst eingesetzt werden. Neben dieser humanitären Funktion werden die Kleinbusse seit einigen Jahren auch im Rahmen der Gemeinschaftsförderung eingesetzt.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Projektreihe ist eine Kostenbeteiligung der ungarndeutschen Kommune in Höhe von 25 v.H. der Anschaffungskosten sowie die Verpflichtung, die laufenden Betriebskosten (Treibstoff, Wartung, Reparaturen, Versicherungen) für das Fahrzeug selbst zu übernehmen. Zudem ist ein Fahrtenbuch durch den jeweiligen Betreiber (Kommune) zu führen, in dem alle Fahrten dokumentiert werden.

In 2012 wurden Fahrzeuge für die Kommunen Váralja, Szár, Bácsbokod, Maráza, Kasad, Bakonyána, Zirc und Újartyán beschafft.

Zu FKZ 2512AHH007

Projekt: GJU-Programme 2012

Bei diesem Projekt handelt es sich um die Durchführung von Programmen der Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher (GJU). Mit den Veranstaltungen der GJU sollen ungarndeutsche Jugendliche angesprochen werden, sich in der GJU zu engagieren bzw. Jugendliche, die bereits aktiv sind, sollen zu kompetenten Verbands-Mitarbeitern fortgebildet werden, um sie langfristig an die ungarndeutsche Gemeinschaft zu binden. In 2012 wurden folgende Einzelmaßnahmen unterstützt:

- Jugendleiterweiterbildung

- Kreativitäts-Camp
- Strategie-Entwicklungswochenende
- GJU-Landestreffen sowie verschiedene gemeinschaftsfördernde Treffen.

Bei diesen Maßnahmen wird grundsätzlich auch eine finanzielle Eigenbeteiligung von den einzelnen Teilnehmern erhoben.

Zu FKZ 2512AHH008

Projekt: Förderung von Jugendlagern

Die Jugendlager der deutschen Minderheit werden durchgeführt, um den Kindern und Jugendlichen/Heranwachsenden ein fundiertes Wissen über Brauchtum und Geschichte der Ungarndeutschen zu vermitteln. Sie dienen der Identitätserhaltung und -bewahrung. Deutsche Sprachkenntnisse können dabei vertieft bzw. erweitert werden. Das Projekt, das seit einigen Jahren erfolgreich durchgeführt wird, bestand in 2012 aus insgesamt 64 Einzelmaßnahmen (Jugendlager). Beantragt werden diese Projekte von Schulen und Minderheitenselbstverwaltungen der ungarndeutschen Kommunen. Auch diese Maßnahmen erfordern eine angemessene finanzielle Eigenbeteiligung der Teilnehmer.

Zu FKZ 2512AHH009

Projekt: Programme VUK

Der Verein Ungarndeutscher Kinder (VUK) ist neben der GJU ein weiterer Verein, der sich der ungarndeutschen Jugendarbeit widmet und durch die Dachorganisation der ungarndeutschen Minderheit (Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen - LdU) anerkannt und gefördert wird. Während sich die GJU in der Hauptsache der Altersgruppe der Jugendlichen und Heranwachsenden widmet, ist die Arbeit des VUK auf den Umgang mit Kindern bis hin zu Jugendlichen ausgerichtet. Die Programme des VUK im Rahmen der Jugendarbeit dienen der Identitätsbewahrung und –erhaltung der ungarndeutschen Minderheit. Wie bereits im Vorjahr wurden in 2012 folgende Einzelmaßnahmen durchgeführt:

- Weiterbildung für Jugendleiter und Sommercamp-Vorbereitung
- Sommercamp und praktische Jugendleiter-Ausbildung
- Familienwochenende im Sinne der Zweisprachigkeit (VUK-Mini)

Eine finanzielle Eigenbeteiligung der Teilnehmer ist erforderlich.

Zu FKZ 2512AHH015

Projekt: Präventionspakete

Trotz EU-Beitritt besteht nach wie vor ein dringender Bedarf an moderner medizinischer Ausstattung (EKG's, Defibrillatoren, Gefäßdoppler, Langzeitblutdruckmessgeräte und/oder Laborgeräte) bei den Landärzten in den größtenteils von Ungarndeutschen bewohnten Gebieten. Die medizinische Versorgung der ungarndeutschen Bevölkerung unter Einbeziehung ihres Umfeldes bei den häufig vorkommenden Herz-/Kreislaufkrankungen kann dadurch deutlich verbessert werden. Gleichartige Maßnahmen seit 2003 haben inzwischen eine positive Wirkung in der Öffentlichkeit gezeigt. Die Gesundheitsfürsorge trägt zusätzlich zum Ansehen der deutschen Minderheit in Ungarn bei. Insgesamt konnten bisher 74 Minderheitenselbstverwaltungen bzw. Landärzte in den ungarndeutschen Gemeinden ausgestattet werden. Diese Projektreihe wird ab 2013 nicht mehr fortgeführt.

Zu FKZ 2512AHH016

Projekt: Technische Ausstattung (IT) DBU und LdU

Bereits 2007 hat die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU) gemeinsam mit der Komitatsverwaltung Tolnau aufgrund finanzieller Schwierigkeiten der Deutschen Bühne Ungarn (DBU) durch ausbleibende staatliche Förderungen die Mitträgerschaft der Deutschen Bühne Ungarn übernommen. Seit Anfang 2012 hat die LdU als Dachorganisation der Ungarndeutschen zum Erhalt der Deutschen Bühne Ungarn die Trägerschaft vom Komitat Tolnau komplett übernommen. Auslöser für die Übernahme war, dass der Komitatsverwaltung keine ausreichenden finanziellen Mittel zur Verfügung standen, um den Spielbetrieb der auch international beachteten deutschsprachigen Bühne aufrechtzuerhalten. Andere staatliche Mittel Ungarns stehen bzw. standen auch in der Vergangenheit nicht zur Verfügung. Um die Verwaltung der Deutschen Bühne in das Verwaltungssystem der LdU einzubinden, war es erforderlich, die IT-Ausstattung der Deutschen Bühne den Erfordernissen modernster Technik und dem Standard der LdU anzupassen. Zusätzlich war die Beschaffung eines zentralen Servers für die Buchhaltung erforderlich. Bei dieser Maßnahme handelte es sich um ein einmaliges Projekt.

Zu FKZ 2512AHH017

Projekt: Ausstattung von 3 Gemeinschaftshäusern

In den Gemeinden Nadasch, Ödenburg und Tarjan ist die deutsche Minderheit besonders aktiv. In der Vergangenheit konnten in Zusammenarbeit zwischen der Minderheitenselbstverwaltung und der Kommune geeignete Räumlichkeiten hergerichtet werden, die insbesondere Gemeinschaftsveranstaltungen dienen sollen. Die der jeweiligen deutschen Minderheitenselbstverwaltung zur Verfügung stehenden Mittel unter Beteiligung von Sponsoren wurden in der Regel für die Herrichtung der Häuser aufgebraucht. Viele Arbeiten wurden dabei im Rahmen von Eigenleistungen erbracht.

Um die Gemeinschaft durch zahlreiche Aktivitäten wie Fortbildungen, Vorträge, gesellschaftliche Veranstaltungen pflegen zu können, besteht nunmehr der Wunsch der Minderheitenselbstverwaltungen, diese Häuser funktionsgerecht auszustatten. Mit einer angemessenen Ausstattung der Häuser sollte auch erreicht werden, dass diese von der deutschen Minderheit und ihr Umfeld als eine örtliche Begegnungsstätte mit regionaler Bedeutung angenommen werden. Begleitet von sinnvollen und zeitgemäßen Freizeitangeboten mit gemeinschaftsförderndem oder kulturellem Charakter stellen diese Häuser für alle Generationen der deutschen Minderheit eine zusätzliche Bereicherung dar. Die Betriebskosten der Häuser werden durch die jeweiligen Minderheitenselbstverwaltungen getragen.

Zu FKZ 2512AHR003, 2512AHR007 und 2512AHR012

Materielle Einzelfallhilfen Rumänien

Im Rahmen der materiellen Einzelfallhilfen wird besonders bedürftigen Angehörigen der deutschen Minderheit in Rumänien eine kleine Hilfe bei der Bewältigung ihres täglichen Lebens gewährt. Sie wird in Form einer Einmalzahlung in Höhe von 25 € jährlich gewährt. In besonders begründeten Härtefällen kann sich die Summe auf bis zu 50 € erhöhen.

Trotz des nach hiesigen Maßstäben geringfügigen Betrags stellt diese Maßnahme eine wirkliche und willkommene Hilfe für die Betroffenen dar. Die allgemeine Wirtschaftslage ist in Rumänien nach wie vor äußerst prekär und bereitet den teilweise ohne familiäre oder nachbarschaftliche Hilfe lebenden Bedürftigen besondere Schwierigkeiten bei der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs. Eine angemessene soziale Sicherung besteht nicht.

Die Bedürftigkeit wird z.B. durch Einsichtnahme in Rentenbescheide oder Einkommensbescheinigungen nachgewiesen.

Mit dieser Maßnahme wird den Angehörigen der deutschen Minderheit ein Zeichen der Solidarität durch die Bundesrepublik Deutschland vermittelt, dass sie nicht vergessen sind.

Zu FKZ2512AHR008 und 2512AHR013

Materielle Einzelfallhilfen an ehemals nach Russland deportierte bedürftige Angehörige der deutschen Minderheit in Rumänien sowie Sonderzuwendung

Im Rahmen dieser Fördermaßnahme werden die ehemaligen Rußlanddeportierten unterstützt (10 € pro Person und Jahr). Diese inzwischen hoch betagten Überlebenden der Deportation haben besonders unter den in Rumänien vorherrschenden Lebensumständen zu leiden. Zum Zeitpunkt ihrer Verschleppung waren sie noch Jugendliche bzw. junge Erwachsene, häufig ohne Ausbildung. Nach ihrer Rückkehr konnten sie oftmals nur als Hilfsarbeiter tätig sein, so dass sie heute vergleichsweise unterdurchschnittliche Renten beziehen.

Insbesondere soll auch diesen Menschen, die besonders unter den Kriegsfolgen gelitten haben und noch immer leiden, ein Zeichen vermittelt werden, dass sie nicht vergessen sind. In diesem Zusammenhang wird einmal jährlich eine Zusammenkunft und Feier von den jüngeren Angehörigen der deutschen Minderheit organisiert und denjenigen, die aufgrund ihres Alters oder ihrer Gebrechlichkeit daran nicht mehr teilnehmen können, persönlich ein (Geschenk-) Päckchen überbracht. Dieses Projekt wird im Rahmen der Sonderzuwendung vom Bundesministerium des Innern unterstützt.

FKZ 2512FM63, FKZ 2512FM64 und FKZ 2512FM81

Im Rahmen der sog. „**verständigungspolitischen Maßnahmen**“ unterstützt das Bundesministerium des Innern Projekte von Vereinigungen und Einrichtungen der deutschen Heimatvertriebenen oder ihnen verbundener Träger. Gefördert werden vor allem Seminare, Tagungen, Konferenzen, Diskussionsrunden und Studienaufenthalte. Die Projekte dienen der Verständigung und Aussöhnung sowie der Zusammenarbeit zwischen deutschen Heimatvertriebenen einerseits und den Völkern Ostmittel-, Ost- und Südosteuropas andererseits und haben in ihrem Schwerpunkt die Intensivierung des friedlichen Miteinanders in Europa und/oder die

zukunftsorientierte Aufarbeitung außenpolitisch belastender zeitgeschichtlicher Probleme zum Inhalt.

Mit der Förderung kommt das Bundesministerium des Innern einer Aufforderung des Deutschen Bundestages nach, die deutschen Heimatvertriebenen in das Werk der europäischen Einigung und Aussöhnung einzubeziehen (interfraktionelle Entschließung aus dem Jahr 1997 sowie zuletzt im Juni d. J., vgl BT-Drs. 17/13883).

Zu FKZ 2512FM63

Projekt: „Zwischen Nimmersatt und Narva - Landschaften und Menschen an der Ostsee“

Hierbei handelt es sich um ein Seminar der Academia Baltica, die Teilnehmer aus Deutschland, den baltischen Staaten sowie Dänemark zu Diskussionsrunden zusammengeführt hat. Das Seminar fand im Akademiezentrum Sankelmark statt, das die Academia Baltica zusammen mit der Akademie Sankelmark und der Europäischen Akademie Schleswig-Holstein betreibt.

Zu FKZ 2512FM64

Projekt: „Verständigungspolitische Begegnungen in und mit Deutschland“

Im Rahmen dieses von der Ostseeakademie in Kooperation mit der Academia Pomorska Slupsku in Lübeck-Travemünde durchgeführten und von polnischen Studierenden besuchten Seminars wurden politische und institutionelle Unterschiede zwischen Deutschland und Polen unter besonderer Betrachtung der jüngsten europäischen Geschichte dargestellt und diskutiert.

Zu FKZ 2512FM81

Projekt: Tagung „Wege in die Zukunft - Zusammenarbeit mit den östlichen Nachbarn“

Diese Tagung hat die Stiftung Deutsche Kultur im östlichen Europa in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung im Bildungszentrum Schloss Eichholz in Wesseling durchgeführt. Es wurden vor allem Multiplikatoren aus Deutschland eingeladen, um die integrative und völkerverbindende Arbeit in Osteuropa tätiger Einrichtungen vorzustellen.

Zu FKZ 2512VOD015

Buchprojekt „Jahre des Terrors – Verfolgung der Deutschen in der Sowjetunion in den Jahren 1937 / 38 und 1941 – 1946“

Hierbei handelt es sich um eine Publikation, die einen wichtigen Beitrag zur historischen und gesellschaftlichen Aufarbeitung des schweren Schicksals der Deutschen aus Russland leistet. Mithilfe dieser Publikation haben sowohl die Angehörigen der deutschen Minderheiten in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion als auch die als Spätaussiedler nach Deutschland gekommenen Menschen die Möglichkeit, sich mit ihrer eigenen Vergangenheit und Geschichte auseinanderzusetzen. Ebenso ermöglicht das Werk der einheimischen Mehrheitsbevölkerung in den heutigen Siedlungsgebieten, mehr über die bewegte Geschichte der ethnischen Deutschen in Russland zu erfahren und ihre Nachbarn und ihre Herkunft besser zu verstehen.

Zu FKZ 2512VOD010

Projekt: Kalender für Russlanddeutsche

Der Kalender für Russlanddeutsche ist seit vielen Jahren fester Bestandteil der Kultur- und Breitenarbeit für die Angehörigen der deutschen Minderheiten im Gebiet der ehemaligen Sowjetunion. Jedes Jahr wird ein spezifisch für Angehörige der deutschen Minderheit relevantes Thema aufgegriffen und thematisch-didaktisch ansprechend aufbereitet. Als verbindendes Element der Kultur- und Brauchtumpflege genießt der an die Begegnungsstätten- und -zentren sowie an Privatpersonen und öffentliche Einrichtungen verteilte Kalender hohes Ansehen und trägt aufgrund seiner weiten Verbreitung dazu bei, dass auch Angehörige der deutschen Minderheit in entfernten Regionen aktiv am kulturellen Leben ihrer Volksgruppe teilhaben können.

Zu FKZ 2512VOD009

Projekt: „BiZ-Bote“

Der „BiZ-Bote“ ist ein für die oftmals ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter der über 450 Begegnungsstätten und –zentren im gesamten Gebiet der ehemaligen Sowjetunion konzipiertes thematisch-didaktisches Magazin, mit dessen Hilfe die aktive Kultur- und Spracharbeit vor Ort unterstützt wird. Neben konkreten Arbeitshilfen für die Projekt-

und Zirkelarbeit werden hier auch wissenschaftliche und methodische Grundlagen in zielgruppengerechter Aufbereitung vermittelt und so eine stetige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter gefördert.

Zu FKZ 2512VOD011

Projekt: Publikation „Das kulturelle Erbe der Deutschen Zentralasiens“

Diese Publikation ist die erstmalige umfassende Dokumentation der Geschichte deutscher Siedler und Siedlungen für diese Region ab dem 18. Jahrhundert. Neben seiner wissenschaftlich-historischen Relevanz soll diese Publikation auch zum besseren Verständnis und zur größeren Akzeptanz der Angehörigen der deutschen Minderheiten bei der einheimischen Mehrheitsbevölkerung beitragen. Zudem ist das Buch als Quelle für zahlreiche Verwendungen in der Sprach- und Kulturarbeit geeignet.

Quelle: BMI, Oktober 2013